

# Curiositäten-Cabinet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 49

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## «Meister des Todes» aus Basel

Im Jahr 1926 gab der damals 28jährige Basler Bankangestellte Rudolf Robert Boehlen seine Stelle auf und liess sich in Berlin zum Berufsfallschirmabspringer brevetieren. Das war damals noch kein Modesport mit doppelter und dreifacher Absicherung, sondern ein ausserordentlich riskantes Wagnis.

Die grosse schweizerische Geschichts- und Kulturprominenz findet im Schulunterricht und an Gedenktagen gebührende Würdigung. Im Schatten des (unverdienten) Vergessens jedoch bleiben jene liebenswürdigen, menschlich kuriosen Originale, die den Sprung in die Unsterblichkeit der eidgenössischen Walhalla nicht ganz schafften. Einer von ihnen sei hier mit gebührendem Respekt vorgestellt.

Beim ersten Absprung aus 800 Metern Höhe zögert Boehlen vorerst: «Meine Hände klammern sich noch an die Maschine. Ich will leben. Aber gleichzeitig geht es mir durch den Kopf: Du bist Schweizer. Du wirst deine Heimat nicht blossstellen. Dann schliesse ich meine Augen und lasse mich vom Flugzeug los ...»

Mit einer Risswunde über dem linken



Ein mutiger und (zu Unrecht) vergessener Schweizer Luftpionier: der originelle Basler Rudolf Robert Boehlen (1898–1953). Auf der Mütze steht sein Autogramm.



Der «Basler Ikarus» bereitet sich auf einen Absprung als «Fliegender Mensch» vor. Boehlens neue Gleitflugtechniken knüpften einerseits an die (zum Teil recht bitteren) Erfahrungen des Baselbieter Flugpioniers Jakob Deegen an, der dem legendären Schneider Berbling von Ulm seine Schlagflügelmaschine geliefert hatte – andererseits wiesen Boehlens Versuche in die Zukunft unserer heutigen Deltasegler. Natürlich waren so kostspielige Experimente nicht ohne gelegentliche Finanzhilfe durch Sponsoren möglich.

Auge beendet Boehlen seine Absprungpremiere, und gleich darauf absolviert er auch den vorgeschriebenen zweiten Absprung.

Bis Ende Februar 1929 hat der als «Meister des Todes» angekündigte Basler schon 86 Absprünge hinter sich und ist mehrfa-

cher Sieger bei internationalen Fallschirmabsprung-Konkurrenzen. Er zeigt «Sensations-Akrobatik am fliegenden Flugzeug»: Laufen auf der Tragfläche, Todes-Hang am Flügel, Turnen am Strickleiter-Trapez und am Fahrgestell, Matrosen-Akt usw.

Zeppelin-Landung  
Basel 1930

Finanzkomitee

Herrn Rudolf Böhlen - Bung  
Müllheimerstrasse 146

Birsfelden, den 16. Oktober 1930.

B A S E L

In der Beilage übermachten wir Ihnen:

Fr. 450.-- per Sicht a. Birsfelden.

für 2 Fallschirmabsprünge anlässlich der  
Zeppelinlandung in Basel. Den Check haben wir Ihnen durch den  
Unterzeichneten bereits ausgehändigt.

Hochachtungsvoll

Zeppelin-Landung Basel 1930

Finanzkomitee.

60 000 Zuschauer warteten bei grässlichem Regenwetter und stürmischem Wind am 12. Oktober 1930 auf dem Basler/Birsfelder «Sternenfeld» auf die Ankunft der «fliegenden Zigarre». (So nannte man den «Graf Zeppelin» beziehungsweise das LZ 127 im Volksmund.) Im Rahmenprogramm beteiligte sich, wie diese Quittung beweist, auch Rudolf Robert Boehlen mit zwei (witterungsbedingt) sehr riskanten Absprünge.



Lola Felber war eine der erfolgreichen Schülerinnen von Boehlens Basler Fallschirmabspringerschule. Hier sehen wir sie mit dem Gratulationsblumenstraus neben ihrem Lehrer.

Der originelle und eigenwillige Basler Luftpionier lernt die Flugprominenz der dreissiger Jahre kennen: Den Engländer James Williams, der 1938 aus 11 420 Meter Höhe sprang, Ernst Udet, «des Teufels General» und Flugakrobat, sowie den italienischen Luftmarschall Italo Balbo.

Am 13. August 1933 springt Boehlen aus 8200 Meter Höhe bei einer Aussentemperatur von 31 Grad unter Null über dem Basbiet ab. Trotz Sauerstoffapparat und Spezialkleidung wäre Boehlen bei seinem rund 20minütigen Fall fast erstickt und erfroren. Die Bauertöchter der «Herrenmatt» bei Bannwil reiben den kühnen Aviatiker sofort nach der Landung mit Baselbieter Kirsch ein und sammeln dann für den (damaligen) Weltrekordinhaber einen prächtigen Blumenstraus.

Als Wachmann bei der Basler Securitas, als Inhaber einer Schreibstube und/oder als Taxifahrer verdient Boehlen den Unterhalt seiner Familie und finanziert sich die ihm immer mehr faszinierende Idee, ein neuer Ikarus zu werden. Er konstruiert sich ein Vogelschwingen-Kleid, mit dem er in freiem Gleitflug schmetterlingsartig zu Boden fliegt. Boehlen stellt einen «Tiefenrekord» auf: Erst 50 Meter über dem Boden öffnet er seinen Fallschirm. Als «Fliegender Mensch» absolviert er verschiedene Meetings und gründet eine Fallschirmabspringerschule, um auch als Equipe auftreten zu können.

Aber gerade dadurch wird auch die Konkurrenz immer grösser. Boehlen muss immer waghalsigere Attraktionen bieten, um im harten Flugmeeting-Geschäft noch mithalten zu können. Er verfasst einen Werbeprospekt und beschreibt darin seinen ersten Fallschirmabsprung in düsterer Vorahnung seines eigenen Schicksals: «Einmal wird ein

*Absprung der letzte sein. Der Todessprung. Und doch hindert mich dieser Gedanke nicht. Wissen wir Menschen um alle Gefahren? Auch ich will leben. Mein Beruf ist meine Pflicht. Ist er nicht Pionierdienst für die Sicherung des Lebens Tausender von Menschen?»*

Am 8. Juni 1953 beteiligt sich der bereits 55jährige Basler Luftartist in Augsburg wieder einmal als «Fliegender Mensch» an einem grossen internationalen Flugmeeting.



Hier erklärt Boehlen begeistert seinen «Fliegenden Menschen»: «Der Apparat besteht aus zwei mit den Händen bedienten, mit einem Kupferkorsett unter den Armen rings um den Körper befestigten Flügeln sowie einer zwischen den Beinen angebrachten Schwanzflosse, die durch Spreizen geöffnet wird. Nach dem freien Fall müssen sich Flügel und Flosse ausbreiten und so diesen abfangend in ein langsames Gleiten umwandeln. Je nach Bewegung der Arme und Beine kann sich der Mensch so schmetterlingsartig durch die Luft bewegen ...»

Beim Absprung erfasst ihn in Bodennähe eine Böe, die ihn zu Boden schleudert. Schwere Hinterkopf-Verletzungen führen schliesslich nach kurzem Spitalaufenthalt zum Tod. Rudolf Robert Boehlen beendet sein kurioses Leben als echtes Basler Original: mit einem tapferen Lächeln.



Boehlens Finale: Am 8. Juni 1953 stürzt er bei Augsburg auf den Hinterkopf, nachdem eine heftige Windböe seinen Absprung in der «Ikarus»-Montur zum Absturz werden liess. Die Aufnahme zeigt es aber ganz deutlich: Der tödlich verletzte Rudolf Robert Boehlen lächelt. Vielleicht hatte er sich insgeheim einen solchen standesgemäss dramatischen «Abgang» gewünscht ...

**allodFerien**  
Ihr Ferienspezialist

**über 1200  
Ferienwohnungen  
und viele Hotels**  
in den schönsten  
Orten der  
Schweiz

Verlangen Sie  
unsere  
Urlaubsunterlagen  
**Telefon 081-21 61 31**

allodFerien 7000 Chur, Rarusstrasse 22

Der erste Roller mit Rückschiebe-Automatik durch den Clip. Eleganter Metallschaft in schwarz oder weiss mit farbigen Streifen. RC 26 Fr. 25.-

**CLICROLLER**

**CLICSHARP**  
Dazu passender Feinminenhalter (0,5 mm).  
5 Jahre Garantie! PC 265 Fr. 33.60

Clicroller & Clicsharp Set Fr. 58.60

**Pentel.**

Pentel 8132 Egg

Gegen Schmerzen jeder Art und Fieber

**Treupel®** simplex

Brausetabletten mit Vitamin C

**Degussa**

In Apotheken und Drogerien

